

TEST-MAGAZIN FÜR NACHHALTIGE GELDDANLAGEN

# ECOreporter



www.ecoreporter.de

AUSGABE 2017 · PREIS: DEUTSCHLAND 4,90 € · ÖSTERREICH 7,50 € · SCHWEIZ 11,20 SFR · ISSN: 1610-8744

## FAIRES GOLD

Kaum teurer, viel sauberer

## DIE RICHTIGE BANK

Vergleich: ethische und grüne Finanzhäuser

## UNSERE FAVORITEN-AKTIEN

Bis zu 125 % Plus in 16 Monaten

## ÖKOFONDS: 96 % PLUS

Sechs ambitionierte grüne Aktienfonds

## GELD FÜR DIE WELT

Mikrofinanzfonds im Vergleichstest

## DREI ANLAGE-FEHLER

So gewinnen Sie Sicherheit

Die mutige  
Professorin  
Claudia Kemfert  
attackiert das  
Kohle-Imperium  
S. 94



Anleihen mit festem Zins: S. 57



Vegane Aktien – Depot ohne Tier: S. 18

Abwrackprämien für alte Kohlekraftwerke, unsinniger Netzausbau, Traumrenditen für Netzbetreiber, Gespensterdebatten um angeblich teure Erneuerbare Energie – Deutschlands bekannteste Wirtschaftswissenschaftlerin Claudia Kemfert fürchtet um den Erfolg der Energiewende und kritisiert das Festhalten an alten Strukturen.

# „GEZIELTE TÄUSCHUNGS MANÖVER“

**EIN KRIEG ZWISCHEN  
DER ALTEN UND DER  
NEUEN ENERGIEWELT!**



*ECOreporter: Frau Kemfert, als Verbraucher zahlen wir in Deutschland heute etwa 29 Cent für eine Kilowattstunde Strom. Windkraftanlagen im Meer, in der Nordsee, liefern heute schon den Windstrom für etwa 5 Cent, und auch Windkraftanlagen an Land und Solaranlagen schaffen es für 7 bis 8 Cent. Da bleiben mehr als 20 Cent übrig für diejenigen, die das Stromnetz betreiben und uns die Stromrechnung schicken. Ist das nicht etwas übertrieben?*

**PROFESSOR DR. CLAUDIA KEMFERT:** Durchaus – weil dem Stromkunden alles Mögliche beim Strompreis heimlich untergejubelt wird. Die Erneuerbaren Energien werden immer billiger, die Kosten von Wind- oder Solarstrom sinken kontinuierlich. Aber weil in Deutschland immer noch so viele alte Kohle- und Atomkraftwerke am Netz sind, wird hierzulande viel zu viel Strom produziert.

*ECOreporter: Dann müsste der Strompreis ja eigentlich fallen!*

**KEMFERT:** Ja, und das Überangebot lässt den Strompreis an der Strombörse auch stark sinken. Infolgedessen steigt aber die so genannte EEG-Umlage. Die basiert auf einem paradoxen Effekt: Wer eine Wind- oder Solaranlage betreibt, bekommt dafür – je nach Art und Größe der Anlage – eine Einspeisevergütung in fixer, garantierter Höhe. Der Börsenstrompreis liegt in der Regel darunter, und die EEG-Umlage finanziert schlicht die Differenz zur Einspeisevergütung. Das Ergebnis: Je tiefer der Strompreis an der Börse sinkt, desto höher ist die EEG-Umlage. Also eigentlich ein kostenneutraler Weg zur Förderung der Erneuerbaren Energie. Für den Endverbraucher müsste das normalerweise zu stabilen Preisen führen.

*ECOreporter: Aber...*

**KEMFERT:** ...aber die Politik hat den alten, ineffizienten Kohlekraftwerken eine Abwrackprämie zugestanden, und die wird jetzt auf den Strompreis aufgesattelt. Außerdem haben wir immer noch die Tatsache, dass energieintensive Unternehmen die EEG-Umlage nicht zahlen müssen. Sie profitieren also derzeit vom super-billigen Strompreis, weil die privaten Verbraucher ihren Anteil übernehmen müssen! Und letztlich gibt es noch den völlig überdimensionierten Netzausbau – paradoxerweise für den Überschuss an Strom, der erzeugt wird, weil die ineffizienten Kohlekraftwerke weiterarbeiten. Alles das zahlen die Verbraucher. Die Energiewende ist nicht wegen der Erneuerbaren teuer, sondern weil wir viel zu lange an der alten Infrastruktur festhalten. So müssen die jungen Energien quasi die Rente für die ohnehin jahrzehntelang gepöppelten alten Energien bezahlen. Wir finanzieren die Vergangenheit, statt in die Zukunft zu investieren. Wer den Erfolg von Wind und Sonne für steigende Endverbraucherpreise verantwortlich macht, ist unehrlich oder betreibt ein gezieltes Täuschungsmanöver.

*ECOreporter: Trotzdem heißt es immer wieder, die Energiewende sei nahezu unbezahlbar.*

**KEMFERT:** Nicht die Energiewende macht den Strom teurer, sondern die vermurkste Umsetzung, das krampfhaft Festhalten an Altem und der politisch gewollte hohe Anteil an Kohlestrom.

*ECOreporter: Was raten Sie?*

**KEMFERT:** Es ist Zeit, sich endlich von alten Kohlekraftwerken zu verabschieden und den überdimensionierten Netzausbau samt Traumrenditen für Netzbetreiber abzuschaffen. Würde man keine Abwrackprämie für alte Kohlekraftwerke finanzieren, würde der Strompreis ganz schnell sinken.

*ECOreporter: Wir alle haben den Strompreis im Auge, dabei ist das Klima das wichtigere Problem. Bei der Weltklimakonferenz in Paris Ende 2015 hat sich die Bundesregierung dafür feiern lassen, dass das Ziel heißt: Die Temperatur auf unserem Globus soll nun möglichst nicht mehr als 1,5 Grad steigen. Die Wissenschaft ist sich einig, dass wir die Treibhausgasemissionen weltweit dafür in 30 Jahren auf null zurückfahren müssen. Ist Deutschland dabei auf dem richtigen Weg?*

**KEMFERT:** Mit dem Pariser Abkommen und der schnellen Ratifizierung ist ein wichtiger Startschuss für den weltweiten Klimaschutz gefallen. Am 4. November 2016 hatte die Mehrheit der 55 Staaten, die für mehr als 55 Prozent aller globalen Emissionen verantwortlich sind, das Abkommen ratifiziert. Damit trat das weltweit erste verbindliche Klimaabkommen in Kraft, „ein Grundgesetz für den internationalen Klimaschutz“, wie Bundesumweltministerin Barbara Hendricks es nannte.

*ECOreporter: Danach müssten bis 2050 die Emissionen um mindestens 80 bis 95 Prozent sinken. Was ist dafür notwendig?*

**KEMFERT:** Der Stromsektor wird in erster Linie auf Erneuerbaren Energien basieren müssen. Wir müssen die Mobilität auf Nachhaltigkeit umstellen. Und wir reden von einer vollständigen Dekarbonisierung der Wirtschaft.

*ECOreporter: Das erledigt sich nicht per Fingerschnipp.*

**KEMFERT:** Das ist ein Marathonlauf, von dem bislang nur die ersten Meter geschafft sind. Jetzt sollten wir also ganz schnell die Diskussionen beenden, stattdessen die Turnschuhe anziehen und entschlossen loslaufen, sonst wird der Endspurt furchtbar anstrengend.

*ECOreporter: Wenn wir uns so umschaun: Den vollen Ernst der Lage scheinen nur wenige realisiert zu haben.*

**KEMFERT:** Ja, und leider wird nun in Deutschland die Energiewende ausgebremst. Gespensterdebatten um an-

geblich zu hohe Kosten der Energiewende und vermeintlich fehlende Stromleitungen haben die Energiewende abgewürgt und Zehntausende Jobs gekostet. Die eingeführte EEG-Reform ist ungeeignet, um wichtige Ziele der Energiewende zu erreichen, wie das, bis 2050 die Energie zu mindestens 80 Prozent aus Erneuerbaren Energien zu erzeugen. Dass man dieses Ziel zu möglichst geringen Kosten erreichen will, ist löblich. Aber die Maßnahmen passen nicht. Ausschreibungsverfahren, sogenannte Auktionen, für neue Erneuerbare-Energie-Kraftwerke sollen zwar Kosten senken und mehr Planungssicherheit geben. Aber Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass Ausschreibungen die Kosten erhöhen, die Akteursvielfalt mindern – so können Ausbauziele verfehlt werden.

**ECOREPORTER:** Was schlagen Sie stattdessen vor?



**KEMFERT:** Die eigentlichen Herausforderungen anzugehen: Wir brauchen eine effiziente und erneuerbare Wärmeverversorgung und nachhaltige Mobilität. Wir benötigen die Verbesserung der Versorgungssicherheit Erneuerbarer Energien durch mehr Energiemanagement und mittelfristig mehr Speicher. Doch davon sieht und hört man leider nichts. Die EU-Ziele des Ausbaus der Erneuerbaren Energien auf 18 Prozent des Endenergieverbrauchs bis 2020 werden wir so nicht erreichen können. Man hat somit aufgrund einer Fehldiagnose die völlig falschen Rezepte aufgestellt und verkehrte Maßnahmen eingeleitet.

**ECOREPORTER:** Kann man der Politik nicht zugestehen, dass sie aus diesen Fehlern lernen könnte?

**KEMFERT:** Dafür haben wir keine Zeit. Die Energiewende verträgt keine Pause. Kein Jahr und erst recht keine wei-

teren Jahrzehnte! Die Energiewende ist ja nicht ein Projekt unter vielen, das wir von Tag zu Tag, von Woche zu Woche verschieben können, weil wir uns dann später einmal kümmern werden. Im Gegenteil: Die Energiewende ist das eine Projekt, das nicht den geringsten Aufschub duldet!

**ECOREPORTER:** Nun stellt die Politik aber gerade die Weichen wieder um, genehmigt den Weiterbetrieb alter Kohlekraftwerke, lässt sogar neue in Betrieb gehen. So ein neues Kohlekraftwerk, das heute startet, wieviele Jahre wird das laufen?

**KEMFERT:** Mindestens 40 Jahre, schlimmstenfalls 60 Jahre.

**ECOREPORTER:** Wozu brauchen wir denn heute Kohlekraftwerke?

**KEMFERT:** Wir brauchen keine Kohlekraftwerke mehr. Sie passen nicht in eine nachhaltige Energiewende. Sie produzieren zu große Mengen Treibhausgas und sind ungeeignet in der Kombination mit schwankenden Erneuerbaren Energien. Wenn wir die Klimaschutzziele von Paris erreichen wollen, dürfen wir nicht mehr in Kohlekraftwerke investieren.

**ECOREPORTER:** Manche Bevölkerungskreise können die Argumente für eine komplette Energiewende nahezu im Schlaf herunterbeten: Wenn wir in Deutschland mehr Energie

#### ZUR PERSON: CLAUDIA KEMFERT

Das **eine** Projekt, das keinen Aufschub duldet, ist für Claudia Kemfert die Energiewende. Die Wissenschaftlerin des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) erforscht unter anderem, was Klimaschutz und -wandel kosten. Die Professorin ist Deutschlands bekannteste Expertin für Energiewirtschaft. International geschätzt ist sie für ihre schonungslosen und deshalb auch mutigen Analysen: Es gibt wenige Fachleute, die mit so viel Rückgrat gegen Desinformation und falsche Fakten ins Feld ziehen, wenn es um die Energiewirtschaft geht. Kemfert hat den EU-Kommissionspräsidenten José Manuel Barroso beraten, gehört zum deutschen Sachverständigenrat für Umweltfragen und ist im Präsidium der Deutschen Gesellschaft des Club of Rome. Für ihre wissenschaftliche Arbeit ist sie vielfach geehrt worden. Ihre Bücher sind erfolgreich; nicht zuletzt, weil sie verständlich geschrieben sind. Ihre Forschungsergebnisse verteidigt sie vehement – auch in ihrem neuesten Buch (siehe S. 98)

*selbst aus sauberen Quellen erzeugen, sind wir weniger abhängig von Putin (Gas) und Öllieferländern, das entschärft auch Konfliktregionen im Nahen Osten. Wir unterstützen nicht weiter die Kohlelieferungen aus Südamerika. Wir schaffen hier Arbeitsplätze. Energie wird eher billiger als teurer. Undsoweiter undsofort. Klingt alles so vernünftig. Warum handelt die Politik anders – und bekommt dafür sogar oft Beifall?*

**KEMFERT:** Das Hauptproblem ist das Festhalten an der Vergangenheit. Die fossilen Industrien wollen ihre Gewohnheiten und Privilegien nicht aufgeben und kämpfen wie ein sterbender Schwan mit großen Getöse gegen den eigenen Untergang – leider sehr erfolgreich.

Sigmar Gabriel hatte als damaliger Wirtschaftsminister 2016 davon gesprochen, dass der „Welpenschutz“ für die Erneuerbaren Energien nunmehr beendet sei. Dabei geht es nicht um junge Hunde, sondern um die Basis unserer Volkswirtschaft. Wir sprechen nicht von Leckerlis, sondern über entscheidende Investitionen in die Wirtschaft von morgen. Was Gabriel mit der Metapher von den niedlichen Welpen verschleierte, ist das massive Umverteilen von staatlichen Fördergeldern. Denn weniger Förderung für die Erneuerbaren und eine Verlangsamung des Kohleausstiegs bedeuten im Klartext: Kein Geld für die Zukunft und noch mehr Geld für die Vergangenheit.

**ECOreporter: Der Energiemarkt als Hundewelt – wie sieht das in Ihren Augen aus?**

**KEMFERT:** Es bellt und tobt eine Horde in die Jahre gekommener Rottweiler, die ihre besten Tage hinter sich haben. Es passt ihnen überhaupt nicht, dass die jungen Hunde sich nicht mehr devot auf den Rücken werfen, sondern tatsächlich den Platz vor der Hütte und auf der Spielwiese beanspruchen. Wütend wollen die Alten die kräftigen Jungen wegbeißen. Es geht schließlich um gut gefüllte Fressnäpfe. Die Alten kläffen, weil die jungen Hunde die Zukunft sind. Anders gesagt: Die deutsche Energiewende ist quasi zum Opfer ihres eigenen Erfolgs geworden. Je kräftiger sie wird, umso stärker die Gegenwehr.

**ECOreporter: Was sind für Sie die größten Bremser und Störfaktoren auf dem Weg zu einer sauberen Energieerzeugung in Deutschland?**

**KEMFERT:** Wer mit konventioneller Energie Geld verdient, kann nicht am Strang Richtung Klima-Zukunft ziehen. Je erfolgreicher die Erneuerbaren Energien auf dem Markt sind, desto schlechter laufen die Geschäfte mit den fossilen Energien. Für die Kohleindustrie ist eine erfolgreiche Energiewende kein Grund zur Freude. Das fossile Imperium schlägt deshalb zurück. Und zwar mit aller Kraft. Das Schlimme daran: Die alte Energiewelt findet ihre politischen Handlanger, wie in den USA derzeit sehr



gut zu beobachten ist, wo Präsident Trump eine Regierung aus Klimaskeptikern, Atomlobbyisten und Öl-Industriellen um sich schart. Klimaschutzpolitik wird abgeschafft, es gibt Vergünstigungen für konventionelle Energien. Inzwischen herrscht Krieg zwischen der alten und der neuen Energiewelt!

**ECOreporter: Was gibt Ihnen am meisten Hoffnung, dass die Energiewende doch noch rechtzeitig gelingen könnte?**

**KEMFERT:** Das schon erwähnte Pariser Klimaschutz-Abkommen – trotz aller globaler Widrigkeiten. Es führt zu einem globalen Wettbewerb um die beste Klimaschutztechnologie. Anders als beim Kyoto-Protokoll wurden nicht „top down“-Ziele vorgegeben, an die sich keiner hält, sondern ein „bottom up“-Prozess von unten gestartet. Klimaschutz findet lokal, vor Ort statt. Nicht träge Staaten, sondern engagierte Menschen nehmen jetzt das Heft in die Hand! Dass Taten folgen, ist nicht nur notwendig, es ist auch technisch möglich – selbst wenn interessierte Kreise mit großer Beharrlichkeit das Gegenteil behaupten. Früher oder später wird sich die fossile Energie ohnehin nicht mehr rechnen. Insofern ist die weltweite Energiewende mehr als realistisch. Die Frage ist nur wann, wie und wo. Ich warne vor Überheblichkeit: Es ist keineswegs ausgemacht, dass Deutschland sowieso zu den Gewinnern gehören wird.

**ECOREporter:** Wo sehen Sie die wichtigsten Unterstützer für die Energiewende?

**KEMFERT:** Viele Länder haben Prozesse für den aktiven Klimaschutz gestartet. Die Finanzbranche reagiert; es fließen global immer mehr Investitionen in Klimaschutztechnologien – und zwar rund um den Globus dorthin, wo die vielversprechendsten Ideen entstehen und die besten Geschäfte locken. Deutschland muss sich anstrengen, wenn es mithalten will. Wir waren mal Klimapionier; diesen Titel haben wir längst an andere Länder abgegeben. Norwegen ist schon an uns vorbeigezogen, sogar China.

**ECOREporter:** Was können die Bürger tun – auch in ihrer Rolle als Geldanleger?

**KEMFERT:** Bürgerinnen und Bürger sollten jetzt dringend:

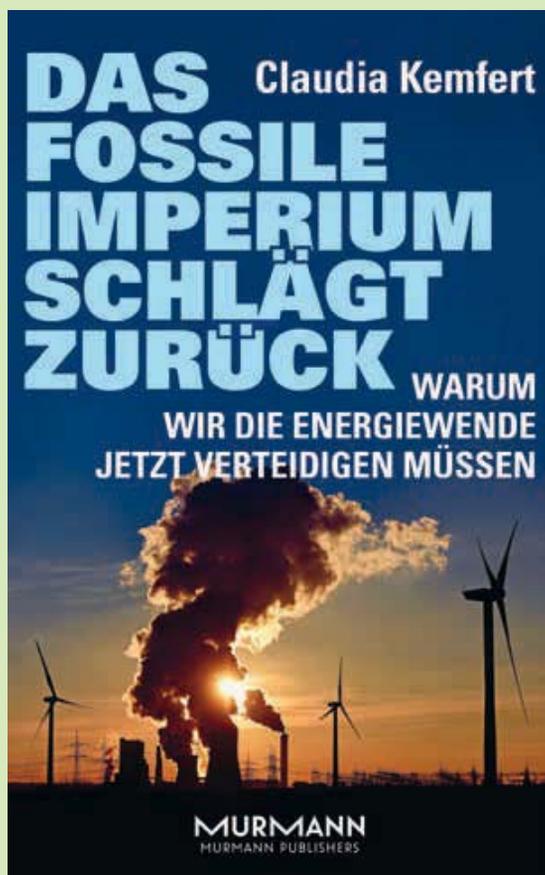
- Genau hinschauen, um Wissenschaft und Propaganda voneinander zu unterscheiden, sich informieren, hinterfragen, Quellen prüfen, wissenschaftlich fundierte Argumente sammeln und weitertragen.
- Sich die Konsequenzen des eigenen Tuns und Nicht-tuns vor Augen führen, beim Umgang mit Energie, mit

einer klimaschonenden Lebensweise oder mit politischem Engagement.

- Klima- und energiepolitische Petitionen unterschreiben.
- Finanzpartner überprüfen und Bankgeschäfte dekarbonisieren.
- Ökostrom beziehen. Am besten von einem echten Ökostromanbieter, der ausschließlich Strom aus erneuerbaren Quellen anbietet. Oft ist das billiger als der Grundstromtarif, den viele Verbraucher nutzen, die noch nie den Stromanbieter gewechselt haben.
- Eine nachhaltige Verkehrswende unterstützen. Das eigene Auto stehen lassen, abschaffen oder Carsharing betreiben. Öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad oder Bahn nutzen. Wenn es nicht anders geht, beim nächsten Autokauf ein klimaschonendes Fahrzeug oder E-Auto anschaffen.

**ECOREporter:** Frau Kemfert, wir danken Ihnen! ◀

► [www.ecoreporter.de/berichte/erneuerbare-energien](http://www.ecoreporter.de/berichte/erneuerbare-energien)  
Interview: Jörg Weber



Die Erneuerbare Energie ist so erfolgreich geworden, dass sie die alten, konventionellen Energien und diejenigen, die damit Milliarden verdienen, bedroht. „Die Lobbyisten der Kohleindustrie und Atomenergie haben auf Frontalangriff geschaltet“, sagt Claudia Kemfert. Sie nutzten aber keine Armeen, sondern Propaganda und „Fake News“, und das mit bislang unbekannter Aggressivität. Kemfert leistet Gegenwehr. Mit sachlichen Argumenten und wissenschaftlichen Fakten, aber gut lesbar, zieht die renommierte Expertin nun selbst zu Felde. Sie zeigt, wie bedroht die Energiewende ist, aber sie erklärt auch, wie sie noch zu retten ist. Pflichtlektüre für jeden Stromverbraucher, Wirtschaftsjournalisten und alle Eltern!

**Claudia Kemfert**

**Das fossile Imperium schlägt zurück**

**Warum wir die Energiewende jetzt verteidigen müssen**

April 2017, 144 Seiten, 14,90 Euro  
Murmans Publishers GmbH, Hamburg  
ISBN: 9783867745666